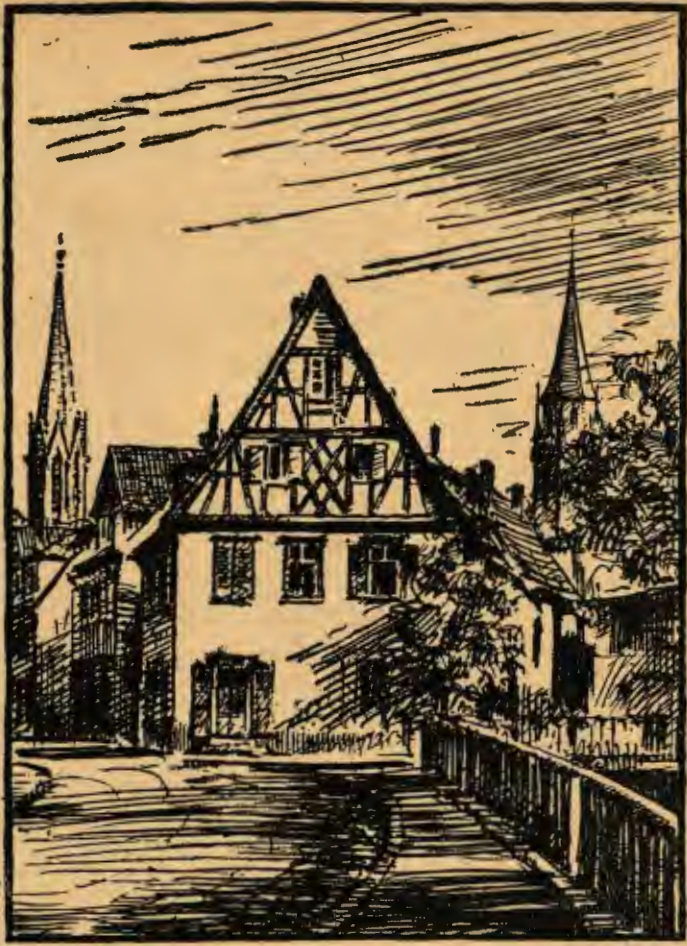


Ed. Steiner



Emmendinger Heimatkalender

1954



1879 – 1954

Conrad Lutz

Emmendingen / Baden

Wir bleiben auch in Zukunft

Ihr Fachgeschäft mit Tradition und Erfahrung

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Für Industrie und Handwerk | Stabeisen, I-Träger, Stähle, Bleche, Drähte, Metalle, Schrauben, Nieten, Stifte, Nägel, Röhren, Verbindungsteile, Armaturen, Guß, Werkzeuge und Maschinen, Beschläge und Bedarfsartikel für Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Blechner, Installateure, Schreiner, Glaser, Zimmerleute, Dreher, Wagner, Küfer, Schuhmacher, Sattler, Maurer, Gipser, Gärtner |
| Für Garten und Landwirtschaft | Sämtl. Garten- und Feldgeräte, Drahtgeflechte, Pflüge, Pumpen aller Art, Jauchepumpen und Fässer, Dezimalwaagen, Milchzentrifugen, Buttermaschinen, Dosenverschlußmaschinen usw. – Imkergeräte. |
| Für das Haus | Öfen vom einfachen Zimmerofen bis zur vornehmsten Ausführung. Kachelöfen, Waschkessel, Waschmaschinen, Wäschezentrifugen, Kühlschränke usw. |
| Für die Küche | Alles, vom einfachsten Küchenmesser bis zum Kochherd für Kohle, Gas u. Strom, Küchengerichte in Aluminium, Email, Stahl, feuerfest. Porzellan u. Jenaer Glas, sämtl. Backgeräte, Holz- u. Bürstenwaren, Korbwaren |
| Für alle Feste | Stets sich erneuernde Auswahl · Porzellan, Keramik, Glas, Kristall |
| Für die Jugend | Märklin-Baukasten u. -Eisenbahnen, Laubsägekasten u. Vorlagen, Werkzeugkasten, Roll- u. Schlittschuhe, Rodelschlitten, Leiterwagen, Geschirre für Puppenküchen |

Grundsatz für jeden Bedarf:

Den Vorteil nutz', kaufe bei Lutz!

Textgestaltung: Ernst Hetzel und Otto Bär, Emmendingen. Das Umschlagbild zeigt die Markgrafenstraße mit dem Blick auf die beiden Kirchtürme, Zeichnung: Fritz Kölsch, Emmendingen. Die Monatssprüche sind dem „Kleinen Kalender“ nach Gedichten von Josef Weinheber entnommen. Herausgegeben und gedruckt von der Buchdruckerei Georg Görner, Emmendingen. Auflage 3500. Dezember 1953.

Emmendinger Heimatkalender 1954



Fünfter Jahrgang

**Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt**

**herausgegeben
von der**

BUCHDRUCKEREI GEORG GÖRNER, EMMENDINGEN

Weihnachten 1953



Gesamtansicht von Emmendingen

Von diesem Kalender wurden 3500 Exemplare kostenlos verteilt. Weitere Exemplare sind zum Preise von DM 0.50 erhältlich bei der BUCHDRUCKEREI GEORG GÖRNER. Von den vorhergehenden Jahrgängen sind ebenfalls noch einige Exemplare vorrätig.

Zum Geleit

Ein halbes Jahrzehnt schon begleitet uns der Emmendinger Heimatkalender in ein neues Jahr.

Wie der Geschäftsmann am Ende des Jahres das Fazit über sein Geschäft zieht und der Einzelmensch besinnliche Rückschau über sein und seiner Familie Ergehen hält, so zwingt es auch den verantwortlichen Leiter einer Gemeindeverwaltung zur Rückbesinnung. Auch in diesem Jahr kann die Stadtverwaltung mit der Bevölkerung voll Befriedigung und Genugtuung auf das vergangene Jahr zurückschauen. Von Jahr zu Jahr sind wir unter Einsatz aller Kräfte bemüht, die Folgen und Spuren eines total verlorenen Krieges zu beseitigen.

Waren es unmittelbar nach dem Krieg die Sorgen um die Sicherstellung der Ernährung, so folgten nach der Währungsreform die Bemühungen um die Linderung und Beseitigung der Wohnungsnot. Die Leistungen der Stadt Emmendingen auf dem Gebiet des Wohnungsbaues sind wohl einmalig, sie standen auch im Jahre 1953 im Vordergrund und werden in künftigen Jahren fortgesetzt.

Die Aufrechterhaltung und Pflege des Gemeinwesens erfordert jedoch daneben die Erfüllung weiterer großer Aufgaben.

Mit erheblichem Kostenaufwand wurde ein Erweiterungsbau für das städtische Krankenhaus begonnen. Die Bereitstellung von Baugelände bedingte Erschließungsmaßnahmen, die einerseits den Bau von Straßen und Versorgungsleitungen, andererseits den Erwerb von Gelände erforderten. Neue Stadtteile und Siedlungsgebiete sind entstanden (Wöplinsberger Straße, Bürkle, Bleiche), die schon rein äußerlich zeigen, wie sich die Stadt ausdehnt. Als weiteres größeres Projekt konnte die längst geplante Brücke über den Brettenbach gebaut werden als Verbindung der Gagfah-Siedlung mit der Stadt. Es darf aber auch auf die laufenden Instandsetzungen an Straßen und Gehwegen hingewiesen werden, die uns schon zur Selbstverständlichkeit geworden sind, aber doch eine starke finanzielle Belastung bedeuten. Besonders angenehm wurden die Asphaltierung und Plattenlegung auf den verschiedenen Gehwegen empfunden. Bei der großen Ausdehnung der Stadt konnte bisher allerdings nur ein Teil dieser Instandsetzungen durchgeführt werden, zumal noch eine ganze Menge anderer dringender Aufgaben zu bewältigen sind, so z. B. die Wasser- und Abwasserversorgung.

Die besondere Sorge galt auch den Schulen; in der Karl-Friedrich-Schule wurde durch den Ausbau des Dachgeschosses neuer Unterrichtsraum und mit dem Einbau neuer Aborte hygienisch einwandfreie Verhältnisse geschaffen.

Vielfältig und umfangreich sind die Aufgaben einer aufwärtsstrebenden Stadt. Ihre Erfüllung erfordert Zeit und Geld. Mit Zähigkeit und Beständigkeit soll auch im kommenden Jahr weitere Aufbauarbeit geleistet werden zum Nutzen der Allgemeinheit.

In diesem Sinne begleiten den Heimatkalender 1954 meine besten Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes „Neues Jahr“.

Karl Faller, Bürgermeister.



Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
 Drei König stapfen durch die Nacht.
 Das Rehlein scharret den harten Grund,
 klar ziehn die Stern in enfter Rund.

Hermann Sillmann Gegenüber der evangel. Kirche (Seit 1909) Buchhandlung Papier · Schreibwaren	1 F	Neujahr
	2 S	
	3 S	
	4 M	
	5 D	
	6 M	
	7 D	
	8 F	
	9 S	
Friedrich Kreiner Schlosserei Elzstr. 2 · Ruf 464 Ausführung sämtlicher Arbeiten an Rolläden und Markisen	10 S	
	11 M	
	12 D	
	13 M	
	14 D	
	15 F	
	16 S	
	17 S	
Anton Nägele Metzgerei Wursterei Karl-Friedrich-Straße 39 Feine Fleisch- und Wurstwaren	18 M	
	19 D	
	20 M	
	21 D	
	22 F	
	23 S	
	24 S	
	25 M	
Über 90 Jahre Gartenbaubetrieb H. Merk-Sauter Blumengeschäft am Bahnhof Mitglied der Fleurop	26 D	
	27 M	
	28 D	
	29 F	
	30 S	
	31 S	
	31 S	

Der Hausmetzger

Wer kannte in Nieder-Emmendingen nicht den originellen und noch als einer der Wenigen so sehr auf Tradition bedachten Landwirt und Metzger Otto Neubold. Seine Hauptbeschäftigung war die Landwirtschaft. Nebenbei übte er das früher noch mehr als heute übliche Handwerk des „Hausmetzgers“ mit mehr oder weniger Geschick aus. Eben dieses Geschick ver-



februar

Der Knecht fähct mit dem Holz zu Tal,
 viel Narren hat der Karneval.
 Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
 Am Fenster friert der Atemhauch.

1 M	<p>Sinnerhalle Karl Gößwein Karl-Friedrich-Str. 30 · Ruf 577 Das Haus der behaglichen Gastlichkeit</p>
2 D	
3 M	
4 D	
5 F	
6 S	
7 S	<p>Karl Reber Karl-Friedrich-Straße 26 Telefon 422 Brot- und Feinbäckerei</p>
8 M	
9 D	
10 M	
11 D	
12 F	
13 S	<p>August Bebon Karl-Friedrich-Straße 69 Ruf 708 Brennholz-Säg- u. Spalterei</p>
14 S	
15 M	
16 D	
17 M	
18 D	
19 F	<p>L. Hambrecht Blumengeschäft Gartenbaubetrieb Mitglied der Fleurop Hochburger Straße 15 · Ruf 433</p>
20 S	
21 S	
22 M	
23 D	
24 M	
25 D	
26 F	
27 S	
28 S	

ließ ihn manchmal, wenn er bei einer „Sau“ danebenstach, so daß das Tier, anstatt sein Blut in den bereitgestellten Zuber zu entleeren, innerlich verblutete. Das war für Otto der Anlaß zur grimmigen Feststellung: „Schu widder e Sau, wu kei Bluet kha hett“. Recht schwieriger aber lag der Fall, wenn nach Beendigung der „Meßgete“ ein Schinken oder Schäufole fehlte. Auch in diesem Falle stellte der findige Hausmeßger mit der harmlosesten Miene fest: „Schu widder eini, wu nur drei Bei kha hett“.

Fritz Weintz

KIRCHSTRASSE · RUF 600

Das Spezialgeschäft für

Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Modische Strickwaren · Pullover · Westen
Kübler-Kleidung · Blusen und Röcke

Das Fachgeschäft
für gute Schuhe



Alleinverkauf:

OTTO Zimmermann
FABRIKANTEN FÜR HAUS- UND WIRTSCHAFTS-
ENNENDINGEN - AM TOR

Besichtigen Sie bitte unsere
Schaufenster — wir treffen
Ihren Geschmack

JOTTKA

Metallwarenfabrik

INHABER EDGAR G. SCHOB

Spezialzubehör für

**Wirk-
u. Strick-Maschinen**

EMMENDINGEN/BADEN

GEORG WOLF

Bahnhofstr. 22 · Ruf 391 — 392 · Gegr. 1860

Im zehnten Jahrzehnt

Internationale Spedition · Möbeltransport · Kraftwagentransporte



SCHUHHAUS WIESSE

Marktplatz 4

Größte Auswahl
in orthopädischen Schuhen

Fußspezialist

steht kostenlos zur Verfügung

Einlagen nach Maß, Abdruck
und Gipsabguß

Zu allen Kassen zugelassen!

Berufs-, Sportschuhe und
Stiefel jeder Art

Hausschuhe

Billigste Preise!

Nur erste Markenfabrikate!



In Geldangelegenheiten

ist bei uns Jedermann gut bedient und beraten

Volksbank Emmendingen e.G.m.b.H.

Bank des Handwerks, Handels und Gewerbes

ARTUR ROEDER

Waldkirch/Brsgr. • Emmendingen/Baden

Elzstraße 9 • Telefon 307

Mundinger Straße 8 • Telefon 375

kauft


Alt- und Abfallstoffe für Textil-,

Metall- und Papierindustrie



März

Die Wälder brausen nah und fern.
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im open Grund,
an Runigund wird's warm von unt.

 <p>E. BERTSCH Gartenstr. 18 · Ruf 320 Bau- und Möbelschreinerei</p>	1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	Fastnacht
<p>Georg Reißler Süßwaren-Großhandel Kollmarsreuter Straße 10</p>	7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	
<p>Arnold Baer Lammstraße 7 · Ruf 663 Baublecherei Sanitäre Installation</p>	14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	
<p>Kaffeestube am Markt Rudolf Hirth, Sack Nachf. Markgrafenstraße 3 · Ruf Nr. 451 Torten · Kuchen Feines Kaffeegebäck</p>	21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S 28 S 29 M 30 D 31 M	
<p style="text-align: center;">Der gut dressierte Hund</p> <p>In der guten alten Zeit, als man noch nicht den Begriff vom „notleidenden Handwerk“ geprägt hatte und es sozusagen zum guten Ton gehörte, daß die Handwerksmeister (aber nicht nur diese) ihren Fröhlschoppen, das „z’Nieni“, einnahmen, saß der wackere alte Messerschmiedmeister Weiß am Stammtisch im „Löwen“ bei einigen Gesinnungsgenossen. Bei sich hatte der Messerschmied seinen getreuen Hund, über dessen Klugheit und sonstige guten Eigenschaften er ein Loblied sang, das in der Behauptung gipfelte: „Legt Ihr meinem Hund ein noch so schönes Trumm Wurst hin,</p>		



April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 D 2 F 3 S		Damen- u. Herrensalon · Parfümerie Josef Neumaier Karl - Friedrich - Straße 28 Kalt- u. Warmdauerwellen Lockwell
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S		
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	Palmsontag Karfreitag	Herbert Simon Elzstr. 5 Elektromaschinenbaumeister Reparaturwerkstätte für Elektromaschinen
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	Ostersonntag Ostermontag	Gerhard Möller Schneidermeister Marktplatz 6 Elegante Herren- u. Damenmoden
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F		Robert Müller Ruf 529 Glasermeister · Neustr. 19 Flachglaslager Ausführung sämtl. Glaserarbeiten

er frißt es nicht, wenn ich es ihm verbiete“. Solch gewagte Behauptung mußte zum Widerspruch reizen und dieser wiederum zu einer Wette, die auszutragen alsogleich beschlossen wurde. Dem Löwenwirt wurde von den Zechkumpanen aufgetragen, auf ihre Kosten (endgültiger Zahler sollte der Verlierer sein) ein Stück seiner besten Schwarzwurst zu bringen. Diese wurde dem „Subjekt“ der Wette hingelegt und — schwupp mit Windes-Hund-Eile ward sie weggeschnappt und verschlungen, ein Siegesgeheul bei den Zechern hinterlassend. Doch der Messerschmied dämpfte die Freude: „Ihr habt doch verloren! Hab' ich dem Hund vielleicht verboten, die Wurst zu fressen?“.

Hotel Krone-Post *Gasthaus Blume*

Erstes Haus am Platze · Telefon 304 Am Bahnhof · Telefon 366

Besitzer: Adolf Meier

Fremdenzimmer · Garagen · Eigener Weinbau



Ziegelwerk Emmendingen

Wagner K. G.

Vollsteine
Wabensteine
Dachziegel
Drainagerohre

Mundingersstraße 48 · Fernruf 504

August Boch

Schreinermeister

Möbelschreinerei, Innenausbau
Parkettlegerei

Reiche Auswahl
in Schlaf- und Wohnzimmer-,
Küchen-, Einzelmöbeln und
Polstermöbeln

Büro und Werkstätten:

Rheinstraße 61 · Ruf 521

Verkaufsräume:

Karl-Friedrich-Straße 31

Baumeister **Ernst Wolfperger**

BETON UND HOLZBAU

Beton- und Kieswerk in Kenzingen

Altestes
Fachgeschäft
am Platze

Wäscherei Wolfspberger

Inhaber: Hans Wolfspberger, Wäscher- und Plättermeister
Emmendingen, Klostergasse 4 · Fernsprecher Nr. 650

Naß-, Trocken-, Mangel-Wäsche, Feinwäsche, Gardinenspanner

Hetzel

Lammstraße 19

Das moderne Fachgeschäft für

Herren-Hüte · Mützen

Herren-Artikel

Bekannt für größte Auswahl bei
mäßigen Preisen!

Besuchen Sie meine modernen
Geschäftsräume

Unverbindliche fachgemäße Beratung!

Verlangen Sie bitte „ERASMUS“

SCHWARZWÄLDER
Kirschwasser



18 & 60

BURKHART & KRÄFFT
IM KLOSTERWINKEL
EMMENDINGEN

unsern Weinbrand „Hochgenuß“

A. Zuckschwerdt K. G.

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau


Reparaturen u. Umbauten aller Art

Emmendingen/Baden, Schlosserstraße 4 · Ruf 386



Mai

Die Schwalbe flüzt im Sonnenglast,
der Brunnen raucht dem jungen Gast,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

Karl Klotz Stempel, Schilder, Bürobedarf, Büromaschinen Hochburger Straße 1 · Ruf 440	1 S	Maifeiertag
	2 S	
	3 M	
	4 D	
	5 M	
	6 D	
	7 F	
	8 S	
 EMMENDINGEN · RUF 574	9 S	
	10 M	
	11 D	
	12 M	
	13 D	
	14 F	
	15 S	
	16 S	
Franz Million Hochburger Straße 12 · Ruf 488 Matratzen, Polstermöbel, Gardi- nen, Linoleum, Bettfedern, Läufer Polster- u. Dekorationswerkstätte	17 M	
	18 D	
	19 M	
	20 D	
	21 F	
	22 S	
	23 S	
	24 M	
Wäscherei Huber Landvogtei 6 · Ruf 541 Seit 15 Jahren im Dienste der Hausfrau Heißmangel – Rasenbleiche	25 D	
	26 M	
	27 D	Christi Himmelfahrt
	28 F	
	29 S	
	30 S	
	31 M	

Ein Alt-Emmendinger Original

Der alte Buchbindermeister Oskar Blenkner, der Vater des jetzigen Meisters in der Lammstraße litt an Asthma. Er trat daher des öfteren aus der Enge seiner Werkstatt unter die Türe seines Ladens, um die damals noch nicht von Benzingestank und anderen chemischen Gerüchen geschwängerte frische Luft zu schöpfen. Da er wohlbeleibt war, bot er so das Bild des wohlsitu-



Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin,
Goldamselruf, Hornisfonten,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S		<p>Karl Brose Niederlage von Thams & Garfs, Hamburg Hamburger Kaffeelager</p> <p>Kaffee · Konfitüren · Feinkost Weine · Spirituosen</p> <p>Markgrafenstr. 13, Milchhofstr. 16, Neustr. 21 Rufnummer 330</p>
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	Pfingstsonntag Pfingstmontag	
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	Fronleichnam	<p>Franz Breitbeil Schlosserstraße 13 Herstellung von Angora- gesundheitswäsche, Jacken, Pullovern</p>
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S		<p>Fritz Weiner Steinstraße 5 · Telefon 250</p> <p>Blechnerei · Installation Autoblechnerei</p>
27 S 28 M 29 D 30 M		

ierten, geruhsamen Bürgers. Dieses Bild nun reizte einmal den gerade vorbeigehenden Amtsdienner des Finanzamts Schulz (aus Mannheim stammend, also ein „Unnerländer“), der, mit dem Finger auf die runde Leibesfülle Blenkners deutend, die Frage stellte: „Sache Se emol, is’ des nu en Bierfässel oder en Woifässel (Weinfäßchen)?“ Worauf der bekannt schlagfertige Meister sich umdrehte und, dem Frager die Kehrseite zeigend, die prompte Antwort gab: „Rieche Sie emol am Spundloch!“



Molkerei Emmendingen

G. M. B. H.

Herstellung

einwandfreier Trink- und Sterilmilch

Markenbutter

Weich-, Hart- und Schichtkäse

Joghurt und Schocktrunk

**Preisgekrönte Milch- und Molkereiprodukte bieten
Gewähr für deren einwandfreie Beschaffenheit**



LUDWIG SAUTER

Samenfachgeschäft
Luisenstraße 4—6
Gegr. 1860

*Kauft Samen
nur im Fachgeschäft*

A. Hummel Söhne

Schlepper · Landmaschinen
Reparatur-Werkstätte

Karl-Friedrich-Straße 40 — Ruf 358

Leder und Schuhbedarf

nur im Fachgeschäft

ERNST GERTSCH

Lederhandlung Tel. 292
Markgrafenstraße 36

Hugo Kromer

KOLONIALWAREN
UND DROGEN

Marktplatz 14 · Telefon 409

Donat Schleer

Neubronnstraße 1

Hoch-, Tief- und
Eisenbetonbau

W. & J. Schilling

Strickwarenfabrik

STRICKWAREN
FÜR DEN SPORT

Karl-Friedrich-Straße 1

Friedr. Mühlshlegel

vorm. Jos. Resch Karl-Friedr.-Str. 14

Fahrräder · Nähmaschinen
Motorräder · Mopeds
Reparatur-Werkstätte

Das altbekannte Fachgeschäft

Markgrafenmetzgerei

ADOLF SCHWARZ
Markgrafenstraße · Tel. 430

ff Fleisch- und Wurstwaren



Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot,
Im Mittag raucht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
der Bauer bang das Wetter wägt.

<p>Stadt-Apotheke Emmendingen E. Ziebert · Gegründet 1721 Homöopath. Abteilung Harnuntersuchungen Fernruf 263</p>	1 D	
	2 F	
	3 S	
	4 S	
	5 M	
	6 D	
	7 M	
	8 D	
	9 F	
	10 S	
<p>Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck in reicher Auswahl Karl Becherer Elzstraße 10</p>	11 S	
	12 M	
	13 D	
	14 M	
	15 D	
	16 F	
	17 S	
<p>Kunden- und Handlungsmühle Rudolf Heil, wv. Getreide · Mehl · Futterartikel in Groß- und Kleinverkauf Karl-Friedrich-Str. 1 · Ruf 359</p>	18 S	
	19 M	
	20 D	
	21 M	
	22 D	
	23 F	
	24 S	
	25 S	
	26 M	
	27 D	
28 M		
29 D		
30 F		
31 S		

Verkehrssorgen vor 50 Jahren

Über das Unzweckmäßige, um nicht zu sagen Unvernünftige, der Anordnung, daß Radfahrer beim Vorbeifahren Zeichen mit der Schelle zu geben haben, ist schon öfter gesprochen worden. Diese Anordnung stammt noch aus der ersten Zeit des Radfahrerverkehrs, wo man darüber noch keine Erfahrungen gesammelt hatte. Tatsache ist aber, und davon kann sich jedermann überzeugen, daß durch das Zeichen mit der Schelle die Unfälle geradezu heraufbeschworen werden, indem die Fußgänger erschrecken und seitlich auszuweichen versuchen,



August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä,
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 S		Emmendinger Spezialitäten Schnaigerli Böse-Wieberzungen Hausteifeli Bettmimpfeli Spazedreckle
2 M		
3 D		
4 M		
5 D		
6 F		
7 S		
8 S		Emil Eichkorn · Am Tor
9 M		
10 D		
11 M		
12 D		
13 F		
14 S		
15 S	Mariä Himmelfahrt	Karl Zahn Schreinermeister Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten Wohnung: Karl-Friedrich-Straße 34 Werkstatt: Neustraße 16
16 M		
17 D		
18 M		
19 D		
20 F		
21 S		
22 S		Gebrüder Steidle Gips- u. Stukkateurgeschäft Markgrafenstraße 59 Telefon 570
23 M		
24 D		
25 M		
26 D		
27 F		
28 S		
29 S		
30 M		
31 D		

statt ruhig ihres Weges weiterzugehen. Auf welche Seite nun auszuweichen sei, kann vielleicht im Augenblick nicht so schnell entschieden werden und oft rennt man dem Radfahrer direkt vor das Rad. Es wäre endlich an der Zeit, daß die oben erwähnte Vorschrift dahin abgeändert bzw. dahin eingeschränkt wird, daß die Radfahrer in gemäßigem Tempo und mit bedachtamer Vermeidung des Zusammentreffens an den Fußgängern vorbeizufahren haben.

Breisgauer Nachrichten, 21. April 1904.

Das Haus der guten Qualitäten und der niederen Preise

Seit 1890 **C. Blum-Jundt**
EMMENDINGEN · MARKTPLATZ

Fernruf 301

Führendes Geschäft in Textilien

Trachten-Artikel, Markgräfler Kappen · Aussteuer-Artikel
Bettfedern — Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Täglich Eingang von Neuheiten!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager in:
Eisenwaren · Werkzeugen · Bau- und Möbelbeschlägen
Landwirtschaftl. Geräten · Drahtgeflechten · Weinbergdrähten
„Roeder“-Kohlen-, Gas- und Elektroherden
Zimmeröfen · Transportable Kesselöfen · Räucherschrank
Haus- und Küchengeräten · Glas · Porzellan und Steingut

Wir laden Sie zu einem unverbindlichen Besuch unserer neuen,
erweiterten Verkaufsräume ein

Fritz Staubach K. G.

Eisenhandlung · Groß- und Einzelhandel

Emmendingen / Baden

Karl-Friedrich-Straße 12
Telefon 445 und 137

Filiale: Gutach / Brsg.

Heizmannhof
Telefon 585

Die Geschäfte der „Sonne“ halten sich bestens empfohlen!



Weinhandlung **zur Sonne**

BESITZER: RICHARD ARBETH

Emmendingen/Baden · Am Marktplat

KARL FELTGEN

Uhren



Schmuck

Juwelen

Bestecke

Alleinverkauf der Dugena-
und Alpina-Uhren



*Das alteingeführte Fachgeschäft
bietet Ihnen große Auswahl
in neuen Räumen*

**FOTO-
HIRSMÜLLER**

Gegründet 1861

Foto-Artikel, gute Auswahl

Foto-Arbeiten, erstklassig

Foto-Atelier, neuzeitlich

Foto-Beratung, bereitwillig

Marktplat 11 · Markgrafenstr. 55
Telefon 363

Buchhandlung GUSTAV KNAPP

Telefon 154

vorm. Ommerborn & Cie.

Telefon 154

Zeitschriften · Modernes Antiquariat · Leihbücherei
Großes Lager in Schreibwaren und Büromaterial

Verlangen Sie Kataloge und Prospekte Ihrer Interessengebiete



September

Aggd bläst in des Herbstes Horn,
Die Beere schwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leisem Laut.
Großauf am Bach die Distel blaut.

Drogen · Chemikalien Farben und Lacke bei Drogerie W. Reichelt Marktplatz 7	1 M	
	2 D	
	3 F	
	4 S	
	5 S	
	6 M	
	7 D	
	8 M	
	9 D	
	10 F	
	11 S	
Karl Gaus Baumeister HOCH-, TIEF-, EISENBETONBAU Ruf 429	12 S	
	13 M	
	14 D	
	15 M	
	16 D	
	17 F	
	18 S	
	19 S	
Das gute alte Fachgeschäft für Walzisen, Bleche, sanitäres Material, für Werkzeuge, Eisenwaren u. Beschläge Herde, Öfen, Hausrat Glas und Porzellan Erich Krempel K.-G. Emmendingen · Theodor-Ludwig-Straße 11 Marktplatz 4 · Telefon 497	20 M	
	21 D	
	22 M	
	23 D	
	24 F	
	25 S	
	26 S	
	27 M	
	28 D	
	29 M	
30 D		

Lausbuben

haben eine besondere Vorliebe dafür, anderen Leuten einen Schaden zuzufügen. Das Ende ihres Treibens ist oft ein Unfall mit schwerwiegenden Folgen, für welche natürlich die Eltern aufkommen müssen. Das ist schon immer so gewesen. Ein Kirchenbucheintrag vom 21. 8. 1670 besagt beispielsweise, daß der sechs Jahre alte Sohn Matthias des welschen Maurers Hans Suot „von Bernhard Scherenbergers Büblein gestoßen“ worden und an den Folgen des Sturzes gestorben ist. Und im Ratsprotokoll vom 16. 12. 1718 steht von einer Klage zu



Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
 Die Kelter preßt den holden Saft.
 Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
 Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 F		Otto Knürr Herren- und Damensalon Karl-Friedrich Straße 53 · Telefon 672 Besteingerichteter Salon Neuzeltliche Apparate Sorgfältigste Ausführung von Kalt-, Warm- und Thermwellen Alle Toiletten-Artikel
2 S		
3 S		
4 M		Geschwister Rieß Lebensmittel · Feinkost Weine · Spirituosen Hochburger Straße 49 · Ruf 644
5 D		
6 M		
7 D		Chr. Stuck-Wagner K.-G. EMMENDINGEN Seit 1802 TEXTILWAREN · WASCHE
8 F		
9 S		
10 S		
11 M		
12 D		
13 M		
14 D		
15 F		
16 S		
17 S		
18 M		
19 D		
20 M		
21 D		
22 F		
23 S		
24 S		
25 M		
26 D		
27 M		
28 D		
29 F		
30 S		
31 S		

lesen, die der Schneider Hans Georg Reichert gegen den Metzger Leonhard Knoderer richtete, weil dessen Sohn „Leonhard, ohngefähr 13 Jahr alt, Ihme seinen Buben Christian, gegen 6 Jahr alt, auf der Gautsche in sein Knoderers Scheuer dergestalten in die Höhe gescheitert und nicht eher aufgehöret, bis der Bub herunter gefallen, die Hüfft zerbrochen und das obere Rechte beyn zerquetschet“. Zwar verlangte Reichert aus „Freundschaft“ nur die Hälfte der 8 fl. betragenden „Barbir Cösten“, doch wollte Knoderer überhaupt nichts ersetzen, sodaß „Von einem Ehrsamem Rath“ beschlossen werden mußte, ihn zur Bezahlung von 3 fl. zu verurteilen.



FRITZ SCHWÖRER
KÜRSCHNERMEISTER
Lammstraße 2 · Telefon Nr. 455

*Schon seit über 100 Jahren
Werkstätten für feine Pelzbekleidung*

Unsere Spezialität sind feine Druck-,
Schreib-, Bücher-, Hartpost- und
Zeichenpapiere, feine Kartons, so-
wie technische Rohpapiere mannig-
facher Art

Hausmarke „ABNOBA“ Bankpost



FEINPAPIERFABRIK
J. P. Sonntag
G. m. b. H.



F. Schade & Co.

INHABER: HELMUT BURG DORF
Karl-Friedrich-Straße 18 · Ruf 171

Das
Spezialgeschäft
für

TAPETEN
und
LINOLEUM



TAPETEN-SCHADE

Lydia Sautter Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 13 · Ruf 453

Herren-, Damen- und Kinderwäsche
Baby-Ausstattungen, Wäsche- und Kleiderstoffe
sowie Strumpfwaren in la Qualitäten

Seit über 90 Jahren Textilien



Immer preiswert und gut sortiert in:

**Herren-, Damen- und Kinderwäsche · Baby-Ausstattungen
Spezialabteilungen für Kurzwaren, Wolle und Handarbeiten**

Beachten Sie bitte unsere Auslagen am Marktplatz u. im Bahnhofsgebäude

C. A. RINGWALD

EMMENDINGEN/BADEN

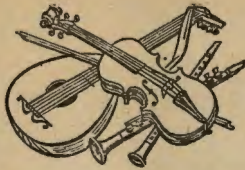
mit Zweigniederlassung in Schifferstadt/Pfalz

Seit 1857

Großhandel mit inländ. Rohtabaken

für die Stumpen-, Zigarren-, Zigaretten-, Rauch-, Kau-,
und Schnupftabakindustrie

Natur-Fermentation · Maschinen-Fermentation
Veredelungsanlagen



November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

Musikhaus Hertenstein Das Fachgeschäft für sämtl. Musikinstrumente, Noten, Schallplatten, Plattenspieler Hohner-Akkordeons u. Handharmonikas Eigene Reparatur-Werkstätte Karl-Friedrich-Straße 21 · Telefon 731	1 M	Allerheiligen	
	2 D		
	3 M		
	4 D		
	5 F		
	6 S		
	Ziegelwerk Hochberg G. m. b. H. Ruf 429 VOLLSTEINE WABENSTEINE	7 S	
		8 M	
		9 D	
		10 M	
		11 D	
		12 F	
		13 S	
14 S			
15 M			
16 D			
17 M			
18 D			
19 F			
20 S			
Otto Bürklin Gegr. 1930 Karl-Friedrich-Straße 10 · Telefon 368 Ältestes Sportfachgeschäft am Platze Sport-Artikel · Sport-Bekleidung Sport-Ausrüstung	21 S		
	22 M		
	23 D		
	24 M		
	25 D		
	26 F		
	27 S		
	28 S		
	29 M		
	30 D		

Und noch einmal der Otto aus der Brunnenstraße

Otto Neubold, der immer hilfsbereite, neugierige und allen Lagen gewachsene, finanziell aber recht schwach bestellte Landwirt in Nieder-Emmendingen, stellte sich eines Tages auch ein, als die Mundingerstraße „gewalzt“ wurde. Das Mißgeschick wollte es, daß die bekanntlich recht schwere Walze einen Schaden erlitt. Zur Beseitigung desselben wurde ein Hebegerät benötigt. Den ratlos dastehenden Betreuern der Walze war Otto sofort mit gutem Rat zur Hand: „Warte emol, i gang heim un hol mi Winde, die isch stark, sie lupft mi Saustall mitsamt d'r Hypothek!“.



Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehemdem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 M		Karl Nock Schloßbergstr. 3 · Ruf 503 Blechnerei und Installation Sanitäre Anlagen
2 D		
3 F		Zum Ochs G. Böhler, Küchenmeister Karl-Friedrich-Str.3 (am Tor) Das gemütliche Speise- und Weinlokal
4 S		
5 S		Albert Geier Brot- und Feinbäckerei Mundingersstraße 30 · Telefon 658 Spezialität: Schweizer Bauernbrot
6 M		
7 D		Metzgerei L. Ganter Karl-Friedrich-Straße 17 Telefon 703 Feine Fleisch- und Wurstwaren
8 M		
9 D		
10 F		
11 S		
12 S		
13 M		
14 D		
15 M		
16 D		
17 F		
18 S		
19 S		
20 M		
21 D		
22 M		
23 D		
24 F		
25 S	1. Weihnachtsfeiertag	
26 S	2. Weihnachtsfeiertag	
27 M		
28 D		
29 M		
30 D		
31 F	Silvester	

Baustelle Karl-Friedrich-Schule

Das repräsentative Aborthäuschen hinter der Karl-Friedrich-Schule wurde abgerissen und im Keller der beiden Seitenflügel moderne Aborte eingerichtet. Auszüge aus Schüleraufsätzen über den Umbau: „Da die alten Aborte abgerissen wurden und die neuen noch nicht fertig waren, mußten wir uns mit der Turnhalle begnügen“. „Die alten Aborte im Schulhof sind abgebrochen worden. Nun sind sie im Keller untergebracht“. „So lange der neue Abort nicht benutzbar ist, müssen wir in die Turnhalle“. „Bei den Knaben*) spritzt alle zwei Minuten automatisch Wasser aus kleinen Düsen“.

*) (gemeint sind natürlich die Knabenaborte).



Blick in die Markgrafenstraße

Foto: Hirmüller

Rückblick und Ausblick

Allzusehr vergißt der Mensch, in unserer Zeit der Schnellebigkeit und Technik mehr noch wie früher. Die letzten Tage eines Jahres lassen uns daher nur zu gerne noch einmal zurückblicken auf das Geschehen des abgelaufenen Jahres. Auch der Heimatkalender tut das. Wir stehen dann erstaunt vor den Leistungen, die uns eigentlich während ihres Abrollens gar nicht zur Besinnung kommen ließen, wieviel unbeugsamer Wille, Tatkraft, Fleiß und Mühe hinter dem Geschaffenen steht. Und dies vor allem im Blick auf die verhältnismäßig nur wenige Jahre hinter uns liegende Zeit des großen Zusammenbruchs.

Nicht von selbst und zwangsläufig, wie es vielleicht zum großen Teil in der „guten alten Zeit“ der Fall war, entwickelt sich heute Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie. Ein beispieldes hartes Ringen, nicht zuletzt diktiert vom Konkurrenzkampf, zwingt dem Vorwärtstrebenden das Gesetz des Handelns auf. Wie sehr gerade auch in diesem unerbittlichen Kampf seinen Mann stellt, zeigte uns der Höhepunkt des Geschehens im Jahre 1953, die Kreisleistungsschau. Sie spiegelte in einer umfassenden Ausstellung das gesamte Wirtschaftsleben des Kreises Emmendingen wider und gab ein repräsentatives Bild des 66606 Hektar großen, von über 90000 Menschen bewohnten Gebietes. Was zwischen Kaiserstuhl und Schwarzwald, zwischen Rhein und Rohrhardsberg, zwischen Mauracher Berge und Hünersedel geschaffet wird, wies diese Schau auf dem Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule aus. In neun lang und breit sich dehnenden Hallen — auch die Turnhalle war einbezogen worden — und auf einem großen Freigelände bot sich in der Tat ein Preislied der Arbeit, das von über 30000 Personen aus dem



Gaglah-Brücke

Foto: Hirsmüller

ganzen Kreisgebiet und weit darüber hinaus besucht wurde. In Verbindung mit der Ausstellung waren zahlreiche Tagungen in der Kreisstadt.

In augenfälliger Form zeigt die Geschäftswelt Emmendingens, daß der hinter der Kreisleistungsschau stehende Arbeitswille nicht nur Fassade, sondern Ausschnitt wirklichen Schaffens ist. Ein Gang durch die Hauptgeschäftsstraßen zeigt uns Veränderungen, die wir noch vor wenigen Jahren nicht für möglich hielten. Hier sind es vor allem die Markgrafen- und Karl-Friedrich-Straße, in denen eine rührige Geschäftswelt dem Stadtbild ein verändertes Gepräge gibt in einer erfreulichen Verschönerung und Modernisierung der Gebäude und Räume: Die Umbauten der Firmen Spielwarenhause Zuckschwerdt, Motorfahrzeuge- und Fahrradhandlung Heinrich Schübler, Glas-, Porzellanwaren und Haushaltgeräte F. Eckerle, Möbel und Polstermöbel Albert Obrecht, Eisenhandlung Conrad Lutj und das Hotel zur Sonne, dessen neuer Besitzer Richard Arbeth vier neue Ladenlokale einbaute, eine Wein-, Spirituosen- und Tabakhandlung, das Photospezialhaus Hirsmüller, die Buchhandlung Gustav Knapp, vorm. Ommerborn & Co., und Uhrmachermeister Karl Feltgen. In der unteren Karl-Friedrich-Straße gab Friseurmeister Otto Knür seinem Geschäftshaus ein völlig neues Bild und setzte so die bereits mit den Umbauten der Installationsfirma Gustav Ohmberger, Seilermeister Otto Bürklin, Eisenhandlung Fritz Staubach und Möbelhaus August Boch begonnene Verschönerung der Karl-Friedrich-Straße fort, die damit das Geschäftszentrum Emmendingens auch unterhalb des Goethetores erweitert. Noch ist die Reihe dieser Geschäftsumgestaltungen nicht beendet. In der Markgrafenstraße deutet eine Baustelle, an deren Platz zwei alte Gebäude standen, auf ein größeres Projekt hin.



Wöplinsberger Straße

Foto: Hirmüller

Aber nicht nur auf gewerblichem Gebiet ist Emmendingen eine rege Stadt. Auch auf kulturellem und sportlichem Gebiet kann Rückschau gehalten werden auf Leistungen, die dem Namen der Stadt und seiner rührigen Einwohner alle Ehre machen.

Eine Ausstellung von Fritz Boehles Werken im städt. Heimatmuseum zeigte einen interessanten Querschnitt durch das Schaffen dieses Malers, Graphikers und Plastikers. Seine Geburtsstadt Emmendingen gedachte des 80. Geburtstages (7. 2. 1873) dieses großen Künstlers, der im Jahre 1916 im Alter von 43 Jahren in Frankfurt starb.

Die Sängervereinigung Emmendingen konnte in der Mitte des Jahres ihr 90jähriges Bestehen festlich begehen. An drei Tagen stand Emmendingen unter dem Zeichen dieses Festes. Beim Wertungssingen errang die Sängerrunde „Hochberg“ die beste Tagesleistung mit der Note „sehr gut“. Die Stadtmusik Emmendingen holte sich bei der 200-Jahrfeier der Stadtmusik Eendingen mit der Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von Thomas in der Kunststufe die Note „hervorragend“.

Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde konnte nach jahrzehntelangem Bemühen einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragen: Der evangelische Kindergarten im Siedlungsgebiet „Bleiche“ und der katholische Kindergarten am Rande des Stadtgartens konnten in den Monaten April und Mai ihrer Bestimmung übergeben werden.

Was vielen als vermessenen erschien, verwirklichte der Ski-Club mit der Vollendung und Einweihung der Emmendinger Ski-Hütte am Nordhang der Grafenmatte auf dem Feldberg.

Der Fußballverein 03 Emmendingen konnte sein fünfzigjähriges Bestehen mit der Meisterschaft in der Staffel 2 der zweiten Südbadischen Amateurliga und dem Aufstieg in die erste Amateurliga krönen.

Um das sportliche Erfolgsbild abzurunden, kehrten von 12 aktiven Teilnehmern des Turnvereins Emmendingen am Deutschen Turnfest in Hamburg neun mit Eichenkränzen zurück, und die Versehrtensportabteilung errang beim ersten badisch-württembergischen Landessportfest für Versehrte in Eberbach ganz beachtliche Erfolge.

Auf politischem Gebiet waren Höhepunkte die Bundestags-, Kreistags- und Stadtratswahlen. Bei der letzteren erhielten von insgesamt 14 Sitzen des städtischen Parlaments die Sozialdemokratische Partei 5, die Bad. Christlich-Demokratische Union und die Freie Wählergemeinschaft je 4 Sitze und die Freie Demokratische Partei 1 Sitz.

Diese kurze Rückschau (leider kann auf Einzelheiten wegen Raumangel nicht eingegangen werden) läßt das Wirken und Schaffen, aber auch viel Idealismus und Opferbereitschaft der Emmendinger ahnen. Im Bewußtsein solch lebendiger Tugenden dürfen wir mit den besten Hoffnungen auf eine weitere gedeihliche Entwicklung unserer Stadt in die Zukunft blicken.



Seit 1876

Ihre Möbel kaufen Sie preisgünstig in solider Qualität und geschmackvollen Formen im erfahrenen, altrenommierten Fachgeschäft

H. Schneider

Möbel- und Polster-Werkstätten
Bauschreinerei, Möbellager, Linoleum

Hebelstraße 27 · Ruf 411

Teppiche · Vorhänge · Daunendecken · Tischdecken etc., etc.

Jetzt im neuen Verkaufsraum Haus Hetzel,
Ecke Lammstraße

Karl Horn

Elektromeister · Mundingerstraße 13

Elektro-Installation · Licht · Kraft
Reparaturen an Heiz- u. Kochgeräten

Verkauf von Glühlampen, Motoren
und sämtlichen Elektro-Artikeln

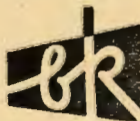
Ihr Fachgeschäft für

Sport – Mode – Lederkleidung

Berthold
Kirschner

Emmendingen (beim Tor)

Bekannt durch Auswahl und Qualität



Zur Geschichte von Nieder-Emmendingen

Die Gemeinde Nieder-Emmendingen wird erstmals 1341 erwähnt. Sie ist aber zweifellos genau so alt wie die Stadt Emmendingen selbst. Ihr Name erscheint dreimal in dem in diesem Jahre angelegten Tennenbacher Güterbuch: als „dorf nider Emettingen“, „Nidern-Emuetingen“ und „Emettingen nidern“. Die Schreibweise wechselt in der Folgezeit noch oft, bis sie im 16. Jahrhundert die heute gebräuchliche Form annimmt. Bemerkenswert ist auch die Bezeichnung „Niderndorf“, die in einer Urkunde aus dem Jahre 1356 vorkommt.



Steinstraße in Nieder-Emmendingen

Foto: Hirs Müller

Nieder-Emmendingen gehörte bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts zusammen mit Wasser, Kollmarsreute, Windenreute und Maleck, sowie den Zinken Weilerhof (seit 1565), Grumbach und Zeismatt, zur Vogtei Emmendingen. Nach dessen Erhebung zur Stadt (1590) bildete es als Hauptort mit diesen Gemeinden zusammen im Gegensatz zur Stadt den „Stab Emmendingen“. Diese Orte hatten zwar keinen Anteil an den Freiheiten der Stadt, blieben aber in Gerichts- und Steuersachen mit ihr verbunden. Sie mußten z. B. ihre Steuern an die Stadt abführen, die jedoch nur einen Teil an die Landvogtei weitergab, den Rest aber, die sogenannte „Übersteuer“, für sich behielt und zum Bau und zur Erhaltung der Mauern und Tore verwandte. — Die Bewohner von Nieder-Emmendingen waren leibeigen. Sie hatten nicht nur Steuern zu zahlen und Kriegshilfe zu leisten, sondern waren auch „dienstbar“. Zusammen mit denen von Emmendingen, Kollmarsreute und Wasser mußten sie die zum Schloß Hachberg gehörenden Matten am Mühlbach in der Fron heuen und öhnden, ferner die Frucht auf dem Burgacker schneiden und in Garben binden.

Was die kirchlichen Verhältnisse angeht, so richtete sich Nieder-Emmendingen nach einer anderen Seite. Es war seit altersher Teil der Pfarrei Mundingen, deren Kirche bis ins 18. Jahrhundert auf dem Wöplinsberg stand, und zu deren Sprengel außer dem im 16. Jahrhundert abgegangenen Bertoldsfeld auch der Amsenhof, der Huttenhof, das Kloster Tennenbach, sowie Keppenbach gehörten. Die Gemeindeglieder besuchten dort den Gottesdienst; ihre Verstorbenen wurden bis zum Jahre 1751 auf dem Wöplinsberg beerdigt, darnach auf dem neu angelegten Friedhof in Mundingen. Der „Kirchweg“ über den Schloßberg nach Mundingen gibt heute noch Kunde von den früheren Beziehungen. Seit 1805 ist Nieder-Emmendingen der Stadtpfarrei angeschlossen und bildete bis zur politischen Eingemeindung (1883) deren fünften Filialort. — Das Kloster Tennenbach, dem Nieder-Emmendingen, wie oben gesagt, seine erste Nennung verdankt, besaß hier schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts zwei Höfe: den Biderbacher-

hof, den die Mutter des Abtes Johannes Zenlin gekauft und dem Kloster vermacht hatte, und einen ehemals Keppenbadischen Hof, den Clewi Hun zu Erblehen besaß. Im Jahre 1455 erhielt es noch durch einen Kauf von Balthasar von Au und seiner Gattin Dorothea von Wißneck deren Anteil an dem Hof, den Clewi Hun baute, und der jährlich 21 Mutt Korngeld zinste. — Der große und der kleine „zehendt zu Nider-Emmendingen“ gehörte dem Kloster Schuttern, das auch den Pfarrsatz von Mündingen innehatte.

Da Nieder-Emmendingen sehr nahe bei Emmendingen gelegen war, teilte es natürlich auch die Schicksale der Stadt. Es wurde genau so von den Hochwassern der noch nicht eingedämmten Elz heimgesucht, deren nördlicher Arm am Hochgestade bei Nieder-Emmendingen vorbeifloß. Es wurde genau so von den Schrecken der Kriege betroffen, die fast in jedem Jahrhundert das Land überzogen. Man kann sagen, daß es ihnen noch mehr ausgeliefert war als die Stadt, deren Mauern doch wenigstens einen gewissen Schutz boten. Besonders hatten die Bewohner im Dreißigjährigen Krieg zu leiden. Im Jahre 1627 betrug im Stab Nieder-Emmendingen, wozu noch die eingangs erwähnten Orte gehörten, die Zahl der Bürger, Hintersassen, Tagelöhner und Wittweiber 150, im Jahre 1653 nur noch 56. 125 Häuser und Scheuern waren abgebrannt oder eingestürzt. Nur langsam ging es wieder aufwärts.

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Nieder-Emmendingen läßt sich seit Beginn des 18. Jahrhunderts verhältnismäßig gut überblicken. Zur Erbhuldigung für den Markgrafen Karl Wilhelm, die am 8. Oktober 1709 in Emmendingen stattfand, hatten die 12 Bürger, 8 Hintersassen und 8 ledigen Bürgersöhne zu erscheinen. Besonders ausführlich sind die Angaben für das Jahr 1760. Hier wohnten in 43 Haushaltungen 26 Bürger, 10 Hintersassen, 1 Witwer und 6 Witwen. Davon waren 10 Mittelbegüterte und 33 Arme. Reiche Leute gab es keine, auch keine Lumpen, dagegen 19 „Professionisten“ (Handwerker). 1814 bestand das „Dörfchen“ aus 61 Wohn- und 30 Nebengebäuden mit 324 Einwohnern, worunter sich einige Judenfamilien befanden, aus einer Schule und einer großen Ziegelhütte. 1847 hatte es 475 evangelische, 34 katholische und 107 israelitische Einwohner in 120 Familien und 90 Häusern.

Lange Zeit waren Nieder- und Ober-Emmendingen durch Ackerland voneinander getrennt, und ein großer Stein schied die Gemarkungen. Die Grenze verlief etwa auf der Höhe des heutigen Gasthauses „Drei König“; die ersten Häuser von Nieder-Emmendingen standen ungefähr auf der Höhe der heutigen Mündinger- und Neustraße. Durch die Erweiterung Emmendingens nach Nordwesten und die Anlage der Karl-Friedrich-Straße in den Jahren nach 1757 (die frühere Landstraße zog sich der „Burg“ entlang durch die heutige Stein- und Brunnenstraße) wurden die beiden Orte zusammengebaut. Dabei kam der untere Teil der Vorstadt, die „Friedrichsgasse“ (heute „Drei König“ bis „Schaffhauser“), auf Nieder-Emmendinger Gemarkung zu stehen, wurde aber weltlich und kirchlich mit der Stadt vereinigt. Der endgültige Zusammenschluß beider Gemeinden erfolgte am 1. Januar 1883 und ist hauptsächlich das Verdienst des letzten Bürgermeisters von Nieder-Emmendingen, Karl Friedrich Becherer. Seiner wird an anderer Stelle dieses Kalenders noch besonders gedacht.

Ernst Heßel.

Literatur:

- Krieger, Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden, 2. Aufl. 1904, Band I, Abschnitt „Emmendingen“.
- Maurer, Emmendingen vor und nach seiner Erhebung zur Stadt, 2. Aufl., 1912.
- Jacob, Einwohnerbuch der Markgrafschaft Baden-Durlach im Jahre 1709, Schopfheim 1936.
- Ludwig, Die Diözese Hochberg zur Zeit Karl Friedrichs, Heidelberg 1911.
- Kolb, Historisch-statistisch-topographisches Lexicon von dem Großherzogtum Baden, Karlsruhe 1814, Band II.
- Universal-Lexikon vom Großherzogthum Baden, Karlsruhe 1847.

Karl Friedrich Becherer

der letzte Bürgermeister von Nieder-Emmendingen, wurde am 27. Juni 1819, also vor 135 Jahren, als Sohn des Schuhmachermeisters Matthias Becherer und der Ursula Fink geboren. Er lernte das Handwerk des Vaters und ging nach Beendigung der Lehrzeit auf die Wanderschaft durch Baden und die Schweiz. Im Jahre 1840 erfolgte seine Aushebung zum Militär, jedoch gelangte er infolge günstiger Losnummer noch nicht zur Einberufung, sondern wurde erst 1842 eingezogen. Er diente bei der 2. Batterie des badischen Artillerieregimentes in Gottesau und wurde im Herbst 1848 als Oberkanonier entlassen. Als solcher war er lange Zeit der älteste Kanonier des badischen Landes und nahm alljährlich an der Barbarafeier des Artilleriebundes in Freiburg teil.

Am 5. Oktober 1848 verheiratete sich Karl Friedrich Becherer mit Rosine Ziebold, einer Bauerntochter von Windenreute. Im Jahre 1858 wurde er in den Gemeinderat berufen und stand nun über 40 Jahre im Dienst der Allgemeinheit. Seine Wahl zum Bürgermeister erfolgte im Jahre 1875. Nach sechsjähriger Amtszeit wurde er erneut bestätigt und zog noch einmal für ein Jahr in das kleine, an seinem Glockentürmchen erkennbare Rathaus an der Elzstraße ein. Von 1883, dem Zeitpunkt der Eingemeindung Nieder-Emmendingens, bis 1899 gehörte er dem Gemeinderat der Stadt Emmendingen an und bekleidete außerdem lange Zeit das Amt des Waisenrichters. Für seine treue Arbeit zeichnete ihn Großherzog Friedrich I. am 24. April 1892 mit der silbernen Verdienstmedaille aus.

„Als Marktmeister hat mich die Stadt sogar noch angestellt,
Und dieses Amt, ich sag es frei, mir auch sehr wohl gefällt,
Mit Eierweibern, Krautverkäufern, mach ich gern meinen Spaß,
Und nebenbei beim Sonnenwirt trink ich ein edles Naß . . .
Und stirb ich dann, was auch einmal mir wohl passieren kann,
Bin ich der vielen Ämte doch ein ganz berühmter Mann.
Zuerst war ich ein Kanonier, bin heut noch im Verein,
Dann Gemeinderat, Verrechner auch in meiner alten Gmein,
Das Waisenrichteramt hab ich und Schuldis war ich auch,
Und sage Allen dann Adje, es ist der Welt der Brauch.“

Diese Verse aus einem seinerzeit von „Rumdreher“ über ihn verfaßten „Fliegenden Blatt“ zeigen deutlich die originelle Art Becherers, wie sie vielen unserer älteren Mitbürger heute noch in guter Erinnerung ist. Am 15. August 1911 ist Karl Friedrich Becherer hochbetagt gestorben. Sein Grab befindet sich auf dem hiesigen Bergfriedhof. Sein Gedächtnis wird durch die „Bechererstraße“ in Ehren gehalten.

Ernst Hetzel.



Karl Friedrich Becherer
1819 - 1911
der letzte Bürgermeister von
Nieder-Emmendingen

Foto: Hirs Müller

Zwei fürstliche Denkmäler in Emmendingen

Wer vom Bahnhof zum Marktplat, geht, sieht am Rathaus die Büste des Markgrafen Karl Wilhelm, des Gründers der Stadt Karlsruhe. Es gibt zwar Einheimische und Fremde, die in diesem Denkmal den Markgrafen Jakob III. vermuten, der Emmendingen im Jahre 1590 zur Stadt erhob und mit mancherlei Vorrechten in der heute noch vorhandenen Verfassungsurkunde ausstattete. Durch ihn wurde Emmendingen mit Mauern und vier Stadttoren umgeben, die Einwohner von der Leibeigenschaft befreit, und der Bau des Schlosses hinter der evangelischen Kirche zeugt von der Vorliebe Jakobs III. für die Stadt. So wäre es ganz verständlich gewesen, wenn man ihrem Gründer zum ehrenden Gedenken ein Denkmal gesetzt hätte. Aber die Büste, die am Rathaus angebracht wurde, sollte nicht den Gründer der Stadt Emmendingen ehren, sondern den der Stadt Karlsruhe. Man wollte damit zum Ausdruck bringen, daß die alte Markgrafenstadt mit der Verlegung des Regierungssitzes nach Karlsruhe völlig einverstanden sei und dem ersten Markgrafen hier am Rathaus eine sinnige Ehrung bereiten, der dort in seinem neu erbauten Schloß im Hardtwald zu Karlsruhe die Inschrift anbringen ließ:

„Anno 1715 war ich ein Wald, der wilden Tiere Aufenthalt“.

Noch älter aber als diese Denkmalsbüste Karl Wilhelms am Rathaus ist das Denkmal des Markgrafen Karl II., das in der evangelischen Stadtkirche oberhalb des Taufsteins angebracht ist. Diese Reliefplatte aus Sandstein, die den Fürsten in Lebensgröße darstellt, stand ursprünglich auf der Hochburg und war dort aus Dankbarkeit von den Hochberger Landständen ihrem verdienten Markgrafen für seine Fürsorge, Umsicht und Tatkraft am inneren Eingang der erneuerten Burg erstellt worden. Nach der Zerstörung der Hochburg im Jahre 1689 lag dieses Denkmal unbeachtet, von Schutt verdeckt und von Gras und Unkraut überwachsen in einem Graben, bis zufällig ein Lehrer der höheren Schule in Emmendingen bei einem Spaziergang auf die Burgruine die Reliefplatte entdeckte, die lateinische Inschrift las und dafür sorgte, daß sie in der evangelischen Stadtkirche Aufstellung fand. Dies geschah in besonders feierlicher Weise am 1. August 1749 mit Genehmigung des Markgrafen Karl Friedrich, der die neuerbauten Häuser der Karl-Friedrich-Straße mit besonderen Privilegien ausstattete und den Beinamen „der Gesegnete“ erhielt.

Karl II. war der Sohn des Markgrafen Ernst, unter dessen Regierung der Bauernkrieg stattfand, dem das Kloster Tennenbach und die Burg Landeck zum Opfer fielen. Die Hochburg konnte zwar von den Bauern nicht erobert werden. Aber als Karl II. im Jahre 1533 die Regierung antrat, war sein erstes Anliegen, die während des Bauernkrieges 1525 unversehrt gebliebene Burg mit neuen und starken Befestigungswerken auszustatten. Nicht weniger als 7 Bastionen wurden durch ihn erbaut. Die geräumige Burg sollte mit ihren Stallungen und Ökonomiegebäuden bei feindlichen Angriffen „sichere Zuflucht und kräftige Hilfe für Menschen und Vieh, Hab und Gut der Untertanen“ gewähren.

Mit Hilfe seines verdienten Landvogts Melchior von Ow führte Karl II. wertvolle Verbesserungen in der Markgrafschaft durch. Die Funktionen aller Beamten, Kirche und Schule, die Rechtsprechung, die Abgaben und Einnahmen, Wegebau und Zehnten wurden neu geregelt, um den Wohlstand in Stadt und Land zu vermehren. In den Jahren 1567 und 1568 wurde ein umfangreiches, dreibändiges Güterbuch angelegt, um die Kompetenzstreitigkeiten zwischen Adel, Geistlichkeit und Gemeinde zu verhüten. Durch seine tatkräftige und zielbewußte Haltung gelang es Karl II. in langen Friedensjahren den Wohlstand der Stadt und der ganzen Markgrafschaft zu heben.

In den Anfang seiner Regierung fiel ein wichtiger Reichstag, der im Jahre 1555 den Augsburger Religionsfrieden brachte. Weil der Kaiser Karl V. durch die Türken hart bedrängt war und die evangelisch gesinnten Fürsten brauchte, mußte er

freie Religionsübung einräumen. Der Markgraf zögerte nicht, aus dieser neuen Lage gleich im Jahr darauf die Folgerung zu ziehen. Er trat alsbald öffentlich zur lutherischen Kirche über und ließ am 1. Juni 1556 die wesentlich unter Mitwirkung württembergischer lutherischer Theologen verfaßte Kirchenordnung veröffentlichen, durch die nach dem damaligen Gesetz: „Cuius Regio eius religio“ („Wie der Fürst, so das Land“) die ganze Markgrafschaft der evangelischen Kirche zugeführt wurde. Bei den bald nach Einführung der Reformation abgehaltenen Kirchenvisitationen hieß es allgemein: „Die Untertanen lassen ihnen die Religion gefallen“.

K. Wanner.

Die Nacht der Entscheidung

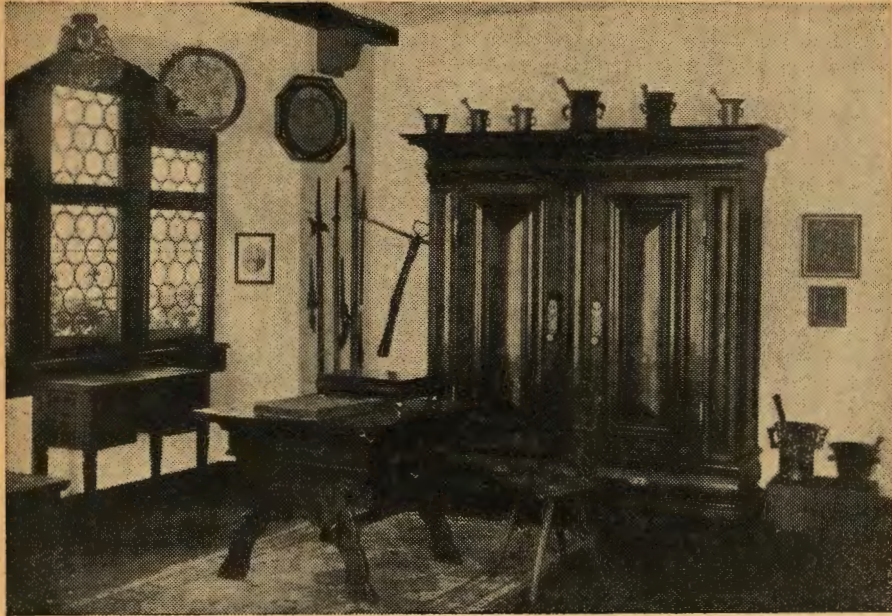
Schon vielfach ist mit Bedauern über die Fügung gesprochen worden, die unseren alemannischen Dichter Johann Peter Hebel der engeren Heimat entzog und in der badischen Residenz Karlsruhe als Kirchenrat festhielt.

Es scheint wenig bekannt zu sein, daß es nur an Hebel selbst gelegen hat, um jenes beklagenswerte Verhängnis, wenn es überhaupt eines war, abzuwenden. Bekanntlich war durch den Frieden von Preßburg vom 26. 12. 1805 Freiburg mit dem vorderösterreichischen Breisgau an Baden gefallen. Eine arbeitsvolle Zeit begann nun für den Kurfürsten Karl Friedrich. An den schwierigen Aufgaben hat auch Hebel nicht unerhebliches Verdienst. Zu den ersten Regierungsmaßnahmen gehörte die Gründung einer eigenen Pfarrei für die kleine protestantische Gemeinde in Freiburg. Dabei war die Auswahl eines geeigneten Pfarrers viel schwieriger als die materielle Grundlage der Pfarrei. Da nämlich die protestantische Gemeinde zunächst nur etwa 150 Seelen zählte, war dem kommenden Pfarrherrn auch noch eine Lehrtätigkeit an der Universität zugeadcht. Deshalb war schon bei der Dotierung der Pfarrei auf diesen Umstand Rücksicht genommen worden. Außer freier Wohnung wurde dem Bewerber um die Pfarrei ein Einkommen von 535 Gulden, 10 Malter Roggen, 20 Malter Dinkel, 15 Klafter Buchenholz und 20 Ohm Wein erster Klasse in Aussicht gestellt. Dabei betonen die Akten mit unverkennbarer Genugtuung, es sei dieses Einkommen angesetzt worden, damit „zu jeder Zeit ein in Sitten und in Kanzelgaben ausgezeichnetes, zu einer Lehrstelle in ästhetischen, linguistischen oder philosophischen Fach bei der Universität oder an dem Lyceo, wo es erfordert wurde, geeignetes und schon durch Erfahrung erprobtes Subjekt dahingesetzt werden könne“. Hebel möchte seinem Fürsten in dieser Situation als der geeignete Mann erscheinen.

Nach langen Erwägungen und trotz der lockenden Nähe der Heimat lehnte Hebel ab. Auf Anregung seines Freundes, des Kirchenrats Sander in Köndringen, reiste er zwar nach Freiburg, um sich selbst an Ort und Stelle umzuschauen. Unentschieden schwankte er in seiner Wahl. Aber als der Dichter in Emmendingen übernachtete und, von Nachdenken und Sorgen gequält, den Schlaf nicht finden konnte, hörte er in der feierlichen Stille der Nacht den Wächter den Vers aus dem „Wächterruf“ singen:

„Und wem scho wieder, eb's no tagt,
Die schwere Sorg am Herze nagt,
Du armer Tropf, di Schlaf isch hi'l
Gott sorgt! Es wär nit nötig gsi.“

Getröstet durch sein eigenes Lied soll er die innere Ruhe und Klarheit gefunden haben. Ob dies nun der unmittelbare Anlaß gewesen ist, daß Hebel die Berufung nach Freiburg ablehnte, wissen wir nicht, doch dürfen wir annehmen, daß diese Nacht und die Aussprache mit seinem Freund entscheidend mitgewirkt haben.



Städtische Sammlung, Innenaufnahme

Foto Hirs Müller

Die Städtische Sammlung

In den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts rief der damals hier ansässige Arzt Dr. Fridolin Schinzinger die „Städtische Sammlung“ ins Leben. Zunächst war sie im Rathaus, dann in den oberen Räumen der Stadtkasse untergebracht. Über den Beginn und die damals vorhandenen Gegenstände sind leider keine Aufzeichnungen vorhanden.

Nachdem das alte Markgrafenschloß, das bis zum Jahre 1908 das Spital herbergte, gründlich renoviert worden war, konnte am 3. Oktober 1920 in den schönen Räumen des obersten Stockwerkes die „Städtische Sammlung“ neu eröffnet werden. Fräulein Rosa Hagen, die sich nicht nur als Heimatschriftstellerin einen Namen gemacht hat, leitete die Sammlung und war im Zusammentragen zahlreicher Schätze unermüdlich. Durch einen Beauftragten des Bad. Landesmuseums in Karlsruhe wurde im Jahre 1933 die Sammlung überprüft und neu geordnet. Bei dieser Gelegenheit wurde die bis dahin hier befindliche Urkunde über die Verleihung der Stadtrechte durch den Markgrafen Jacob III. vom Jahre 1590 zusammen mit anderen Dokumenten dem Generallandesarchiv in Karlsruhe übergeben. Während des zweiten Weltkrieges mußte die Sammlung wie überall geschlossen werden. Leider sind durch Fliegerangriffe und Plünderung bei Kriegsende unersetzliche Verluste entstanden. Vor allem fehlen 10 wertvolle Kupferstiche von Dürer, Aldegrever und Beham, die s. Zt. durch Schenkung des verstorbenen Barons Alfred von Bodmann (Wöplinsberg) in den Besitz der Sammlung gelangten. (Sie sind im 41. Jahreslauf der Zeitschrift „Schauinsland“ des Breisgauvereins Freiburg abgebildet).

Aus Anlaß des 200. Geburtstages von Goethes Schwester Cornelia am 7. Dezember 1950 war es möglich, im I. Stock des Markgrafenschlosses in drei Räumen die Sammlung wieder zu öffnen, wobei es gelang, zahlreiche Gegenstände, die für die Geschichte der Stadt wertvoll sind, dem Museum einzuverleiben. Im ersten Raum erinnern Bilder, Bücher und andere Dinge an Goethe, seine Schwester und ihren Gatten, den Amtmann Schlosser. Durch Schenkung einer kunstsinnigen Emmendinger Bürgerin wurde die Sammlung erst in diesem Sommer durch eine wertvolle Pendule aus dem Besitz von Schlossers Neffen in Stift Neuburg bereichert. Ferner konnte ein Bilderrahmen, der nun das Bildnis der Cornelia birgt, aus dem Besitz der Goethe-Tante Melber als Schenkung erworben werden. — Eine Vitrine, die dem Andenken an Rosa Hagen gewidmet ist, enthält das Originalmanuskript des von ihr verfaßten Buches „Emmendingen als Schauplatz von Goethes Hermann und Dorothea“.

Für den am 20. Oktober 1916 in Frankfurt am Main verstorbenen großen Sohn Emmendingens, den Maler, Graphiker und Bildhauer Fritz Boehle, ist im zweiten Raum eine Gedächtnisstätte errichtet. Zahlreiche Leihgaben aus dem Kreise seiner Emmendinger Verwandten und die Schenkung eines Freundes des Heimatmuseums machten es möglich, daß im vergangenen Winter aus Anlaß seines 80. Geburtstages eine Ausstellung veranstaltet werden konnte, die einen Überblick über sein Schaffen bot. Selbst nach Rückgabe der aus Frankfurt, Karlsruhe und Freiburg entliehenen Bilder besitzt das Museum nun doch so zahlreiche Arbeiten, daß es wegen der beschränkten Raumverhältnisse nicht möglich ist, sie der Allgemeinheit jederzeit zu zeigen.

Der dritte zur Verfügung stehende Raum ist der kirchlichen und bürgerlichen Kunst gewidmet. Hier befindet sich als bemerkenswertes Schaustück die Vitrine, die an den ersten Flieger, den Landbaumeister Meerwein, erinnert, der am 6. Dezember 1810 hier starb. Durch eine Spendensammlung war es möglich, einen äußerst schönen Barockschrank aus dem alten Gasthaus zur „Krone-Post“, wo Marie Antoinette auf ihrer Brautfahrt von Wien nach Paris am 6. Mai 1770 als Gast des Markgrafen Karl Friedrich das Frühstück eingenommen hat, zu erwerben. Neben dem Plan der Schlacht bei Emmendingen am 16. Oktober 1796 birgt die Sammlung auch eine sehr gute Kopie eines Gemäldes des Erzherzogs Karl von Österreich, die uns von Künstlerhand geschenkt wurde. Zahlreiche Gegenstände aus der Geschichte der Stadt und deren Umgebung (Hochburg, Landeck, Lichtneck und nicht zuletzt Kloster Tennenbach) erinnern an geschichtlich interessante vergangene Jahrhunderte.

Zahlreiche Schenkungen, die in den letzten drei Jahren erfolgten, teils durch persönliche Übergabe und auch durch letztwillige Verfügung, geben Anlaß zu berechtigter Hoffnung, daß der Gedanke des Heimatmuseums in der Allgemeinheit immer mehr Fuß faßt. Auch die in den vergangenen Jahren in seinen Räumen veranstalteten und jeweils stark besuchten Ausstellungen haben dazu beigetragen, daß diese Sammlung im Bundesgebiet nicht unbeachtet geblieben ist.

Hans Bühner.

Die Gothaer

Versicherungsbanken

Geschäftsstelle: Oskar Vollrath, Romaneistraße 3

FEUER
HAFTPFLICHT
UNFALL
KRAFTVERKEHR
LEBEN

Emmendinger kauft bei den Inserenten des Heimatkalenders!

Emmendinger Polizey-Verordnung

Mit Genehmigung eines Fürstlichen Ober-Amtes wird hiermit das Nachtschwärmen und Wirtshaus sitzen über die Zeit neuerlich und mit dem Anhang verboten, daß

- 1.) Jeder Wirth, in dessen Haus nach zehn Uhr Abends noch einheimische Gäste angetroffen werden, um zehn Gulden unnach-sichtlich bestraft, und
- 2.) Jeder Gast nach Befinden ebenfalls zu Strafe gezogen werden wird.
- 3.) Jeder, welcher im Sommer Abends nach elf Uhr, und im Winter nach zehn Uhr auf der Gasse angetroffen wird, soll von der Wache angehalten, und um die Ursache davon befragt, — und wann er sich nicht hinlänglich entschuldigen kann, daß er sich aus Nothwendigkeit auf der Gasse befindet, auf die Wachtstube geliefert und daselbst bis Morgens behalten, alsdann aber der Behörde zur Bestrafung vorgeführt werden solle.
- 4.) Schulkinder werden nach Bettglockzeit schlechterdings nicht auf der Gasse geduldet, und die Eltern eines jeden solchen Kindes, welches nach Bettglockzeit daselbst betreten wird, um 1 fl. 30 kr. ein Gulden dreyßig Kreuzer gestraft werden.

Welches zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Emmendingen, den 29^{ten} July 1802.

Stadt-Magistrat allda.

Aus der guten, alten Zeit!

Bezirkssparkasse Emmendingen

Öffentliche Sparkasse

dient seit 1837 der Wirtschaft des gesamten Kreisgebietes

Beratung und Auskunft in allen Geld- und Vermögensfragen

Erledigung aller Geldgeschäfte · Neuzeitliche Tresoranlagen

Café Hartmann

Inh.: Karl Hartmann

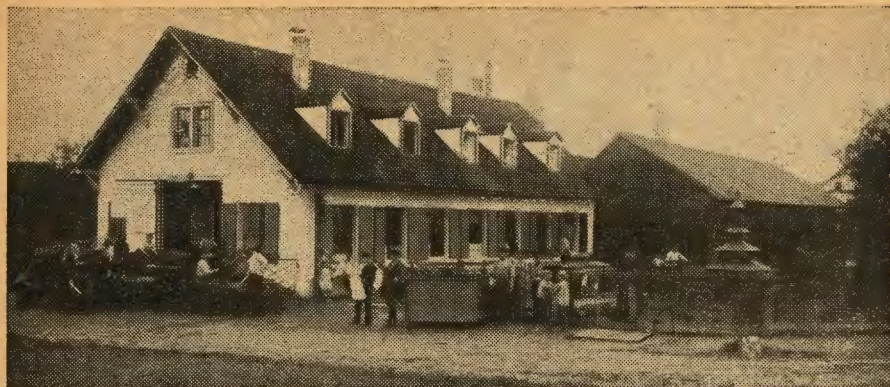
Emmendingen / Baden · Markgrafenstraße 57 · Telefon 297
7 Minuten vom Bahnhof entfernt

Das gemütliche Familien-Café

Speise-Eis in bekannter Güte auch für Familienfeiern



Lebewohl-Fabrik Carl F. W. Becker K. G.
Emmendingen (Brsg.)



Aus den Anfängen des Wehrle-Werks 1882

Foto: Hirsmüller

Das Wehrle-Werk

Im diesjährigen Heimatkalender setzen wir die Reihe der Berichte über die wichtigsten Betriebe unserer Stadt mit einer Betrachtung der Wehrle-Werk A. G. fort. Dieser Betrieb ist ein Faktor, der das hiesige Wirtschaftsleben maßgeblich beeinflusst.

Die Grundsteinlegung des Werkes findet ihren Niederschlag im Band IX, Seite 251 des Kauf- und Tauschbuches der Stadt Emmendingen, wonach der Schlossermeister Wilhelm Wehrle am 12. 3. 1860 von seiner 1859 verstorbenen Ehefrau Christina geb. Höfflin neben anderen Grundstücken die obere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Anteil an Scheuer, Stallung, Hofplatz, Schlosserwerkstätte und sonstigem Zubehör in der Pelzgasse, der heutigen Theodor-Ludwigstraße, ererbte. Wilhelm Wehrle (1824—90), der Bauernsohn von Bleibach, war nach Beendigung seiner Lehre aus der Enge seines Heimatdorfes in die Welt gezogen und hatte sich im Jahre 1848 in Emmendingen als Meister niedergelassen. Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete er 1860 Barbara Föckler und erbaute noch im gleichen Jahr eine neue, für jene Zeiten schon recht geräumige Werkstatt am Mühlegäble, der heutigen Bismarckstraße. Aber schon nach kurzer Zeit genügte seinem Schaffensgeist der eigentliche Arbeitsbereich des rein Handwerklichen nicht mehr. Es reizten ihn die maschinentechnischen Einrichtungen der Bierbrauereien. Seine Geschäftsbücher verzeichnen 1865 und 1867 Lieferungen an die benachbarte Brauerei Meyer in Riegel, denen weitere Brauereiausrüstungen im In- und Ausland folgten. Im Jahre 1877 bescheinigte eine Brauerei dem „Fabrikanten“ Wilhelm Wehrle die Lieferung einer „wahrhaft brillant gearbeiteten Brauereiausrüstung“, und 1881 stellte ihm Bürgermeister Roll das Zeugnis aus, daß er einen Auftrag von 15000 Mark gut übernehmen könne und dafür die nötigen Sicherheiten biete. Im Jahre 1882 berief Wilhelm Wehrle seinen Sohn Otto in das Werk. Bis 1887 arbeiteten Vater und Sohn gemeinsam Seite an Seite, dann übernahm Otto Wehrle (1861—1946) den Betrieb mit einem Stamm von 12 Arbeitern auf eigene Rechnung. Im Handelsregister wurde die Firma am 2. 5. 1887 als „Kesselschmiede und mechanische Werkstätte von Otto Wehrle in Emmendingen“ eingetragen. Unter seiner Leitung vollzog sich eine Aufwärtsentwicklung, die den Namen dieses Mannes nicht nur mit der Geschichte seines Werkes, sondern auch mit der Stadt Emmendingen für immer verbindet. Im Jahre 1911 trat ihm sein Schwiegersohn, Otto Steinberg, zur Seite. Dieses Zwiesgesprang von Energie, Schaffenskraft und fach-

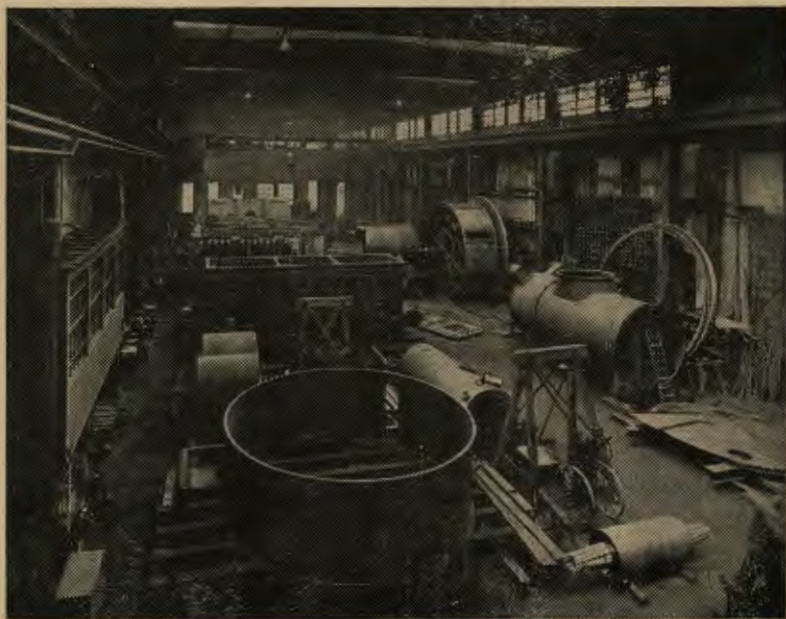
lichen Können führte über Kriegs- und Notzeiten hinweg zur heutigen Größe und Bedeutung des Werkes. Außere Anerkennung erhielten beide, Otto Wehrle durch die Ernennung zum Ehrenbürger am 12. 11. 1930, Otto Steinberg durch die Verleihung des Titels „Kommerzienrat“ am 28. 4. 1952.

Doch mehr als diese Ehrung zeugt von ihren Leistungen die Fabrikationsentwicklung der Firma, die im Jahre 1920 in eine Familien-A-G. umgewandelt wurde. Von den einfachsten Schlosserarbeiten (1860—1865) ausgehend, leitet diese Entwicklung über zu den Ausrüstungen von Brauereien (1865—1893), zum Bau von kompletten Sudhausanlagen, Dampfkesseln und Warmwasserversorgungsanlagen (1893—1898), Behälterbau (1905) Großapparatebau: Kondensatoren, Transformatorenkasten (1912), Instandsetzung alter und Bau neuer Lokomotivkessel (1919—1929), Angliederung einer Stahlbauabteilung im Rahmen des Behälterbaues (1928), Entwicklung und Lieferung von Großkesseln und Erzeugnissen des Behälterbaues für staatliche Stellen, Milchhöfe, Salinen, sowie für die Textil- und chemische Industrie (1933), Lieferung kompletter Dampfkesselanlagen an die Wehrmacht und umfangreiche Entwicklungsarbeiten auf diesem Gebiet mit Übergreifen auf die chemische Industrie (ab 1935). So vielseitig wie diese Entwicklung ist auch das heutige Fabrikationsprogramm, das sich in drei große Gruppen teilt:

Dampfkesselbau, Großapparatebau,
Verarbeitung von Kupfer, Aluminium, nichtrostenden und hitzebeständigen Stählen sowie plattierten Werkstoffen.

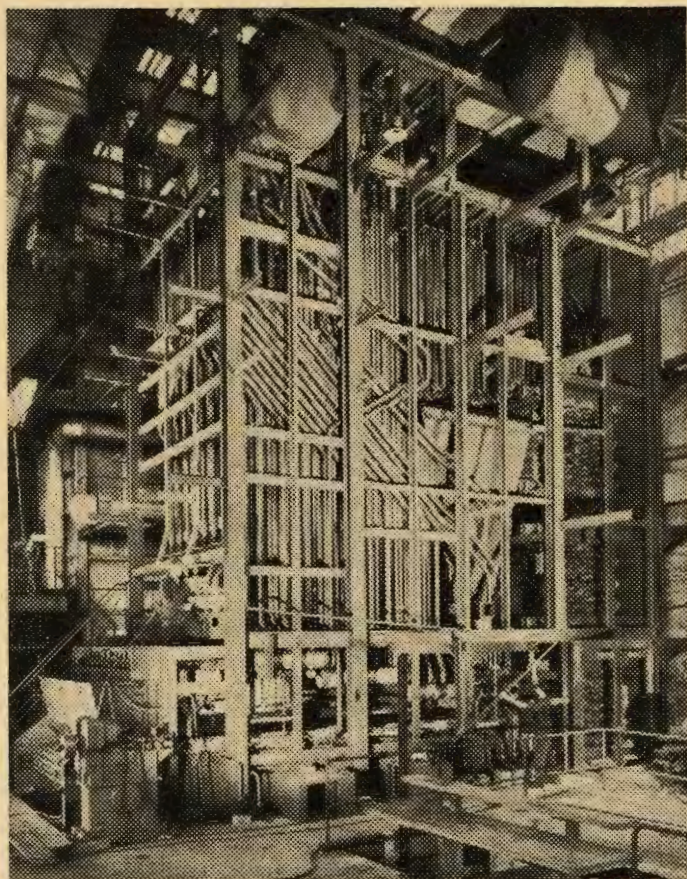
500 Personen sind mit der Ausführung dieser Arbeiten beschäftigt.

Otto Bär.



Blick in eine der heutigen großen Werkhallen

Foto: Hirs Müller



Neuzzeitliche DAMPFKESSEL-ANLAGEN
APPARATE UND BEHÄLTER
für alle Industriezweige



WEHRLE-WERK A.G.

Emmendingen/Baden



Der Wahrheit eine Gasse

Ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit ist das Erwachen des geschichtlichen Sinnes. Man will wissen, wie die Vergangenheit in unserer Heimat aussah. Das fragen nicht nur die aus der Fremde hier Zugezogenen, sondern in gleichem Maße die Einheimischen. Dies ist nicht nur historische Neugier, sondern begrüßenswerte Wissensbegier, die fragt: „Wie sah es in Emmendingen und Umgebung früher aus?“ In solchem Erforschen der Vergangenheit will auch unser Heimatkalender gerne wertvolle Arbeit tun. Leider müssen dabei auch mancherlei Irrtümer richtig gestellt werden.

In einem vor kurzem erschienenen schmucken Büchlein: „Cornelia“ wird der unglücklichen Gattin J. G. Schlossers anlässlich des Besuchs ihres Bruders, des großen Dichterfürsten J. W. Goethe im Frühsommer 1775 – im Gespräch mit ihm – das häßliche Urteil in den Mund gelegt: „Gar bald würdest du erkennen, daß diese Stadt ein Sumpf von Stumpfsinn ist, der Pfarrer ein Schwätzer, der Apotheker ein Giftnickel und seine Töchter Gänse.“ Emmendingen war damals wohl ein bescheidenes Landstädtchen, besaß aber in den verschiedenen Zünften strebsame und tüchtige Männer, die eifrig ihrer Arbeit nachgingen. Ihre Frauen und Töchter haben gern beim Wasserholen am Stockbrunnen des Marktplatzes allerlei Neuigkeiten des damals geruhsamen und behaglichen Lebens ausgetauscht. Der damalige Pfarrer Friedrich Ernst Bürcklin und der Diakonus Wilhelm Erhard Mylius waren hochgebildete Männer, die in theologischer und allgemeiner Wissenschaft ihrer Zeit wohlbewandert waren. Sicher hätte die immer zarte und kränkliche Cornelia den regelmäßigen seelsorgerlichen Besuch des Pfarrers abgelehnt, wenn sie ihn wirklich nur als einen „Schwätzer“ erkannt hätte; ein tiefes Gefühl der religiösen Ehrfurcht war ihr immer eigen, so daß sie sich über den christlichen Zuspruch des Pfarrers nur freute. Ähnlich falsch ist auch der Cornelia das abfällige Urteil über den Apotheker in den Mund gelegt. Der damalige Apotheker W. L. Willius gab sich alle erdenkliche Mühe, die Gattin des obersten Beamten durch allerlei Heilmittel von ihren Schmerzen zu befreien, „die so stark waren, daß sie oft nicht einmal den Strumpf allein anziehen konnte.“

Immer wieder muß man hören oder lesen, daß der berühmte Astronom Johannes Kepler die hiesige Schule besucht habe. Kepler war nie in Emmendingen. Es handelt sich hier um eine Verwechslung von Emmendingen mit Ellmendingen.

Dagegen dürfte es seine Richtigkeit haben, daß die Inschrift: „Alles ist Übergang zur Heimat hin“ auf der Heimatbrücke zwischen Emmendingen und Köndringen von Goethe stammt. Aus mündlicher Überlieferung durch Fräulein Sophie Schindler, die in hohem Alter starb und die alten Emmendingern noch gut in Erinnerung ist, wissen wir, daß Landbaumeister Meerwein (dessen Ölgemälde in der Wohnung von Frl. Schindler noch zu sehen war) den gerade in Emmendingen weilenden Dichter gebeten hat, eine Inschrift für die neuerstellte Brücke abzufassen. Meerwein war über die schlichte und doch so viel sagende Inschrift enttäuscht.

K. Wanner.

Emmendingen
Markgrafenstraße 30
Ruf 580

Otto Findeisen
GLASERMEISTER

Teningen
Breisacher Straße 37
Ruf 467

Fenster- und Türenbau · Flachglas- und Spiegellager

Mit 100jähriger Tradition, jahrzehntelanger Erfahrung und
meisterlichem Können
steht die Werkstatt für

Bucheinband und Bilder-Rahmung

das Haus für zeitgemäßen **Büro- und Schulbedarf**

Oskar Blenkner IN EMMENDINGEN
zu Ihren Diensten

Verkauf
Nähstube



Kundendienst
Teilzahlung

Pfaff-Nähmaschinenhaus Freiburg

Inhaber Franz Scheidacker

Freiburg, Gerberau 30, Fernsprecher 3290

Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 35, Fernsprecher 767



**Riegeler Spezial-
und Starkblere**

Im Faß und In Flaschen

August Höfflin

Bierablage der
Brauerei Meyer & Söhne, Riegel a. K.
Bismarckstraße 6 · Ruf 614

Die Familie Berblinger

Dieses Geschlecht stammt aus Sexau. Dort hatte sich der von Durlach gebürtige Ernst Jacob Berblinger (1640—1714) als Bäcker und Wirt niedergelassen und mit Catharina Egin eine Familie gegründet, war als Bürger angenommen und mit dem Amt des Sigrists und des Schulmeisters betraut worden. Einer seiner Söhne verpflanzte die Familie um 1709 nach Emmendingen, wo sie bis ins 20. Jahrhundert hinein fortbestand.

Matthias Berblinger (1673—1740) hatte das Schneiderhandwerk erlernt, war bald Zunftmeister geworden und versah daneben auch noch das Amt eines Zollers, doch war „die Stadt mit Ihme seines Zolldienstes halben nicht allerdings zufrieden“, sodaß er diese Nebenbeschäftigung wieder aufgab. Er war zweimal verheiratet: mit Kunigunde Margarethe Knoderer (1692—1722), einer Pfarrers-tochter von Buggingen, und mit Catharina Barbara Kaisinger (1695—1742). Durch sie wurde er Vater von elf Kindern, die aber fast alle der damals großen Kindersterblichkeit zum Opfer fielen. Zwei Söhne, die wie der Vater den Beruf des Schneiders ergriffen, leiten über zur nächsten Generation.

Christian Josua Berblinger (1717—95) erlangte am 9. 9. 1740 das Bürgerrecht, wurde am 2. 1. 1755 zum Ratsverwandten gewählt und war in der Folge des öfteren Baumeister, Almosenpfleger und Marktmeister. Von seinem Vater hatte er „Eine Behaußung samt Zugehörde und Hofstatt dahier bey dem Mühlethor“ geerbt, dazu noch Güter auf der mittleren Lörch, im Kurzarm, auf dem Rieder und am Zwiebelinsweg. Diese vermehrte er noch durch den Kauf von Äckern in der Romanei und am Kastelberg, sowie auf dem Tauschwege durch den Erwerb von Reben im Himmelreich. Christian Josua verlor seine erste Frau Maria Elisabeth Mercklin (1722—45) nach nur zweijähriger Ehe. Sie starb „nach 23-tägiger Krankheit an einem hitzigen Fieber“. Er heiratete bald darauf in zweiter Ehe Anna Maria Rösch (1727—84). Beide Frauen waren hiesige Bürgerstöchter.

Sein Halbbruder Friedrich Gottlieb Berblinger (1726—78) erlangte am 14. 4. 1760 das Bürgerrecht. Er bewohnte mit seiner Familie die von seiner Frau Catharina Barbara Rösch (1737—96), einer Schwester seiner Schwägerin, in die Ehe eingebrachte „Behaußung und Hofstatt dahier, einseit und hinten an H. Burgermeister Eccard, anderseit Phil. Jac. Leglers Kinder gelegen, vornen auf die Straß stoßend“. Daneben besaß auch er eigene Liegenschaften, z. B. einen Acker auf dem Rieder, einen Garten am Mühlengäßlein und Reben im Weyerberg. Kurz vor seinem frühen Tode wurde er zum Stadtboten ernannt. Mit dem Sohn Ernst Friedrich (*1768), der ebenfalls Schneider war, sich aber nach seiner Bürgeraufnahme und Verheiratung mit Christine Elisabeth Gimpel (1797) wieder auf die Wanderschaft begab, „weil die Schneiderey alhier übersezt seye“ und er „gar wenig haette verdienen koennen“, starb dieser Zweig der Familie aus.

Die Stammreihe wird fortgesetzt mit Christian Josuas drittem Kind, dem Sohn Georg Matthias Berblinger (1750—1829). Am 23. 5. 1775 zum Bürger angenommen, wurde er schon 1776 auf Grund seiner Geometriekenntnisse zum Stadtfeldmesser bestellt. 1781 gab er, der von Beruf Handelsmann war, diesen Dienst „wegen seinen anderen vielen Geschäften“ wieder auf. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn 1793 auf den Posten des Bürgermeisters. Dieses Amt war nicht mehr wie früher nur eine Nebenbeschäftigung, sondern erforderte in jener schweren Zeit der Revolutionskriege den vollen Einsatz seines Trägers. Deshalb beklagte sich Georg Matthias, er sei durch die Amtsgeschäfte von den Jahr- und Viehmärkten abgehalten und würde in großen Schaden gesetzt, „weil er seinem Gewerb nicht mehr so wie vorher abwarten koenne, . . . auch leider wahrnehmen müße, daß er von seiner vorigen Kundschaft viel verlohren habe, welches er nichts anders als dem Amt zuschreiben koenne“. Trotzdem hielt er aus und wirkte bis 1801 zum Wohl der Bevölkerung. Georg Matthias war begütert u. a. im

Breiten Weg, im Kastelberg, auf dem Bürglin und in der Romanei. Von seinem Vater hatte er „Eine Scheuer samt dabei gelegnem Gärtlein an der Mühlgaß“ käuflich erworben, von dem nach Ungarn auswandernden Glaser Jacob Reinhard die Hälfte an einer Behausung, Scheuer, Stallung, Schopf, Bauchhaus, Keller und dahinter befindlichen Hausgarten, Hofplatz, nebst übrigen Zubehör in der unteren Vorstadt. Er war verheiratet mit Charlotte Dorothea Schwind (1751—1814) und hatte wie sein Vater neun Kinder.

Der einzige überlebende Sohn, Georg Heinrich Berblinger (1786—1853), „Bürger und Uhrenmacher“, begründete 1814 das noch heute am Marktplatz 4 bestehende Geschäft. In den Jahren 1842—50 war er auch Bürgermeister der Stadt Emmendingen. Aus seiner Ehe mit Maria Magdalena Poldemann (1788—1851), einer Tochter des Nagelschmieds Ernst Heinrich Poldemann, ging als erstes von vier Kindern Christian Heinrich Berblinger (1812—89) hervor. Dieser erlernte gleichfalls das Uhrmacherhandwerk und setzte das väterliche Geschäft fort. Er heiratete Maria Magdalena Angst, eine Tochter des Zimmermanns Johannes Angst von Mundingen. Sein Sohn ist der wohl vielen Emmendingern noch bekannte Uhrmachermeister Karl Heinrich Berblinger (1855—1942). Er hielt an der überkommenen Handwerkstradition fest und führte den ererbten Betrieb bis zur Abgabe an Uhrmachermeister Karl Feltgen weiter. Seiner Ehe mit Elisabeth Dürr (1867—1929), einer Tochter des Löwenwirts Karl Dürr, entstammen nur zwei Töchter, Frau Elise Montigny und Frau Thekla Edelmann, sodaß mit ihm die Familie Berblinger im Mannesstamm ausgestorben ist.

Ernst Hetzel

Quellen: Kirchenbücher der evangelischen Pfarrei Emmendingen.
Ratsprotokolle, Kauf- und Tauschprotokolle der Stadt Emmendingen.

Koche, backe, heize und kühle mit Gas!

Lieferung von Stadtgas- und Propangas-Geräten
für Haushalt, Gewerbe und Industrie

Ausführung von Gas-Installationen

Groß- und Kleinverkauf von Koks

Gaswerk Emmendingen G. m. b. H.

Bahnhofstraße 12

Telefon 700/701

**Hauptvertriebsstelle für Propangas in den Kreisen
Emmendingen und Lahr**

Besuchen Sie unverbindlich unsere reichhaltige
Gasgeräte-Ausstellung im Gaswerk

Günstige Teilzahlungsbedingungen!

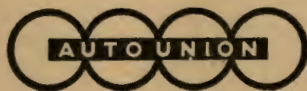
Fritz Eckerle

Markgrafenstr. 24 · Rufnummer 655

Das Fachgeschäft für

Porzellan, Glas, Steingutwaren, Bestecke, Geschenkartikel

Kristall – Aluminium-Email-Haus- und Küchen-Geräte



Motorrad-Schuckert

Das führende Fachgeschäft in Emmendingen
Telefon 747

Ab Lager lieferbar:

DKW · TORNAX

VIKTORIA · DÜRKOPP

RABENEICK

GOGGO-ROLLER

MOPEDS

Teilzahlung bis 18 Monate

Große Auswahl in Fahrrädern
(Touren- u. Sportmodelle) mit Gang-
schaltung von 125.- DM an

Fillale Kenzingen Telefon 422



Hochberger Landwirtschaftl. Lagerhaus

Neustraße 31-33 · Ruf 273

e. G. m. b. H.

Futter- und Düngemittel, Saatgut, Schädlingsbekämpfungsmittel
Speisekartoffeln sowie andere landwirtschaftliche Erzeugnisse
und Bedarfsartikel

Verteilungs- und Erfassungsstelle der landwirtschaftl. Genossenschaften des Kreises Emmendingen

Wie auf der Kreis-Leistungsschau gezeigt, so sind meine Treppen alle!

Gut im Material
Erstklassig in der Arbeit
Formschön und preiswert
vom Fachmann

Zimmermeister

Wilhelm Müller

Bau guter Treppen in jeder Holzart und Ausführung

Schützen Sie das Holzwerk zu Ihrem neuen Heim gegen tierische und pflanzliche Schädlinge durch neuzeitliche Imprägnierung mit bewährten Schutzmitteln.

Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten
Rufnummer 468



UPAT-MAUERDÜBEL

**MAX LANGENSIEPEN KOM. GES.
EMMENDINGEN/BADEN**

MÖBEL aller Art
MÖBEL für alle Kreise
MÖBEL für jeden Geschmack
MÖBEL zu mäßigem Preise

Hotel- und Gaststätten-Einrichtungen

Spezialität:
Innenausbau nach eigenen und
gegebenen Entwürfen

Möbelfachgeschäft am Tor



Schreinermeister / Fernruf 351

Theodor Haberstroh Bildhauermeister

Gartenstraße 20 · Ruf 318 · Gegründet 1863

Fachmännische Beratung und meisterhafte Ausführung aller Aufträge
in Natur- und Kunststein. Großes Lager von Grabdenkmälern in allen
Steinarten. Besichtigung und Angebote unverbindlich und kostenlos.

Alle Druckarbeiten

Plakate, Prospekte, Kataloge, Geschäftspapiere, Durchschreibe-
Rechnungs- und Bestellblocks, Formulare, Frachtbriefe, Postkarten
für Handel, Industrie und Gewerbe

Familien-Anzeigen für Geburt, Verlobung, Vermählung und
Todesfall, Besuchskarten, Briefpapiere in bestem Akzidenzdruck
für den Privatgebrauch

Alle Drucksachen, wie Programme, Einladungen, Eintrittskarten,
Mitgliedsausweise, Mitteilungsblätter usw.
für Vereine und Gesellschaften

Druckerei Georg Görner

EMMENDINGEN · KARL-FRIEDRICH-STR. 24 · RUF 260



Schwarzwald-Wolle
Schwarzwald-Zwirne

SPINNEREI UND ZWIRNEREI
RAMIE AKTIENGESELLSCHAFT
EMMENDINGEN / BADEN

Gegr. 1887

Textilhaus

E. Kost-Martin

EMMENDINGEN · MARKGRAFENSTR. 2

**Bekleidung · Aussteuer
Stoffe**

Maßschneiderei

Badische Wein- und Edelbranntweinfabrik

Klosterbranntweinfabrik



Klosterbrand
EMMENDINGEN

DER

WEINBRAND

KLOSTERKIRSCH

KLOSTERZWETSCH

Emmendingen

Emmendingen